

Ernst Eichhorn. Nürnberg: Glock und Lutz 1971. 144 SS, DM 22.50.

Dieser feinsinnige Leinenbildband enthält zahlreiche Aufnahmen, teilweise von konventionellen Blickpunkten, aber meisterhaft fotografiert; die Verteilung von Licht und Schatten z. Bsp. an den Fassaden gibt den Photographien etwas außerordentlich Plastisches. Manche Blickwinkel verraten starkes Gefühl für Bildwirkung. Der Text, – erweiterte Unterschriften, natürlich auch eine Einleitung, – ist den eindrucksvollen Bildern adäquat; er verrät in seiner konzisen Darstellungsart eine außerordentlich große Sachkenntnis der Verfasser, die es trefflich verstehen den Bildinhalt knapp aber trefflich in seiner Gesamtheit darzustellen. Die Gediegenheit der Herstellung macht die Publikation jedem Bücherfreund zum Freunde, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß dieses Buch schon in dritter erweiterter Auflage erscheinen kann. -t

Rudolf Priesner: Das Coburger Königsbuch. Ausklang europäischer Größe. (Verlag des Christophorus-Arbeitskreises Coburg, 1972, 260 S, Format 29,5 x 21 cm, mit Bildtafeln und Illustrationen und einem Geleitwort von Prof. Dr. Georgi Schischkoff von der Universität Salzburg, DM 21.80).

„Es gehört wohl zum geschichtlich bedingten Schicksal von Fürsten und namhaften Staatsmännern, daß ihr Leben und Wirken hauptsächlich aus den Perspektiven der politischen Geschichtsschreibung gesehen und geschrieben wird, während die private Sphäre eines solchen Schicksals mit den ihr spezifischen Auswirkungen von Charakter, Bildung und Kriterien des Alltags meist unbekannt bleibt“, so beginnt Prof. Dr. Schischkoff sein Geleitwort zu diesem Buch. Hier ist beides miteinander verbunden. Es ist ein außergewöhnliches Buch, weil es außergewöhnliche Begegnungen mit einem „außergewöhnlichen“ Menschen aus erster Hand schildert. Bundesfreund Dr. Rudolf Priesner, In-

haber der Coburger Hofapotheke, erzählt seine Jugenderinnerungen an König Ferdinand von Bulgarien, einen Sproß des Hauses Sachsen-Coburg-Gotha, der als Monarch ein Stück europäische Geschichte und nach seiner Abdankung ein Stück Coburger Geschichte geprägt hat. Interessant und spannend berichtet Priesner Begebenheiten im Coburger Domizil (Bürglaß-Schlößchen) des einsamen, alternden Zaren, der dem damals Zwölfjährigen in väterlicher Freundschaft verbunden war. Eingeflochten in diese persönlichen Reminiszenzen ist das Lebens- und Charakterbild Ferdinands, die schicksalhaften Ereignisse im Coburger Herzogshaus, in Europa und auf dem Balkan bis in die jüngste Geschichte Bulgariens. Ein Stück europäische Geschichte, ausgehend von einem traditionsreichen Fürstenhaus. Erfreulich ist, daß Rudolf Priesners Aufzeichnungen, von denen wir bereits eine Probe im Heft 3/1970 veröffentlichten, nunmehr in Buchform erschienen sind, deren Lektüre und Besitz gerade dem fränkischen Heimatfreund angelegen sein sollte. P. U.

Kunstmann Hellmut: Die Burgen der westlichen und nördlichen Fränkischen Schweiz. 1. Teil: Der Südwesten, Unteres Wiesental und Trubachtal. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Reihe IX Band 28,1. Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 1971, XII, 349 SS, 93 Abb. DM 32.–

Hellmut Kunstmann fügt seinen zahlreichen burgenkundlichen Veröffentlichungen eine neue gehaltvolle stoffreiche Untersuchung bei, die mit gewohnter wissenschaftlicher Gründlichkeit und Sachkenntnis geschrieben ist. Ein sauberer Anmerkungsapparat belegt alle Aussagen. Ein Verzeichnis der Orts- und Personennamen erschließt den gewichtigen Band. Der Landeskundler freut sich, in sinnvoller Gliederung nun wieder weitere Kenntnisse jener Burgenlandschaft zu bekommen, die ob ihrer romantischen Gestaltung und eben wegen der Burgen

immer wieder anlockt. Nun findet der Reisende und Wanderer im vorliegenden Band sachkundige Unterweisung. Der Verfasser hat seine Veröffentlichung dem wissenschaftlichen Leiter der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Universitätsprofessor D. Dr. Gerhard Pfeiffer gewidmet. -t

Willy R. Reichert: **Aus der Nachbarschaft.** Verlag Siegfried Greß, Marktbreit 1972 - brosch.

Nach den beiden Mundartbänden des Kitzingers Engelbert Bach „Es bleit kee Bee unterm Tisch“ (1970) und „Schießbuednbluma“ (1971) hat der Verlag Siegfried Greß, Marktbreit, nun einen dritten Band unterfränkischer Mundartdichtung herausgebracht. Willy R. Reichert führt darin in 13 Kurzgeschichten in das Land seiner Kindheit und Jugend, in den Raum um Gerolzhofen und Volkach. Diese Geschichten lassen Leben und Haltung des bäuerlichen Menschen im unterfränkischen Raum, wie sie Reichert noch erlebt hat, wie wir sie hie und da bei den Alten noch finden und wie sie langsam verschwinden, noch einmal lebendig werden. Die Gestalten und Begebenheiten, die er zeigt, sind keine trockenen Schreibtischprodukte. Dahinter sieht der Leser Begegnungen und Erlebnisse, die liebevoll, oft humorig lebendig werden, um ganz unvermutet die tiefsten Fragen bäuerlich-menschlicher Daseinsnot aufzureißen: am deutlichsten wohl in der Geschichte „Der Hausacker“. Und selbst da, wo einfache menschliche Begegnungen geschildert, wo ein „Original“ vorgestellt wird, gewinnt die Geschichte doch mitunter etwas Hintergründiges, Gleichnishaftes. In seiner Landschafts- und Traditionsverbundenheit, in der Herbe und Schwere, die oft den Gestalten und Begegnungen anhaftet, wird immer wieder die heimliche Sehnsucht nach Heimkehr und Einkehr aus der Fremde in die vertraute der Welt der Kindheit und Jugend sichtbar, die die Jahre mit manchem Goldschimmer umgeben haben, zugleich aber das Wissen, daß es ein Verweilen nur für den Augenblick, eine Umkehr

niemehr gibt. In allem ein Büchlein, das nicht nur ergötzt, und verzaubert, sondern zum Nachdenken hart anregt. Auch vom Äußeren her ist das Büchlein sehr ansprechend gestaltet, v. a. durch den dörflichen Hintergrund anpeilenden, in knalligen Farben gestalteten Umschlag von Christine Schmitt. Schr.

Anton Dörfler: **Der Torso** - Aufzeichnungen der Ljuba von S. Mit Federzeichnungen von Walter Dörfler (104 Seiten, DM 12.-, Verlag Ernst Vögel, München 22, Kanalstraße 10, 1972).

Anton Dörfler, der seit 1918 in Romanen, Erzählungen und Gedichten Franken und seine Menschen besingt (Der tausendjährige Krug - Die ewige Brücke - Die schöne Würzburgerin u. viele andere) und um den es in letzter Zeit still geworden ist, ersann als Achtzigjähriger die Aufzeichnungen einer Folklore-Tänzerin vom Balkan. An seinem 82. Geburtstag ist das Buch - illustriert von seinem Sohn Walter, der als Szenenbildner bei Theater und Fernsehen einen guten Namen hat - erschienen. In seiner Sprache, die auch heute noch nichts von ihrem Zauber verloren hat, schildert Dörfler „vor dem Hintergrund halb Europas ein eigenwilliges Frauenleben“. Ein Buch, in dem sich der Autor wiederum als der bestätigt, der er immer war: ein feinsinniger, Tiefen und Höhen menschlichen Daseins auslotender Erzähler und „Fabulierer“. Was er als Fünfzigjähriger vor mehr als dreißig Jahren über seine schriftstellerische Arbeit schrieb, hat auch heute noch Gültigkeit: „Festliche Erlebnisse und Träume waren mein Knabengeheimnis. In Märchen und Legenden entschwebte es. Nach bunten Jahren des Suchens und Staunens fand ich durch Ehe und Vaterschaft festen Boden für den ruhigen Schritt eines Mannes, der zwei Kräfte vor allen segnet: die Treue und den Glauben für Leben, Liebe und Arbeit... Ich bin aufs neue gewillt, von Wundern und Festen der menschlichen Herzen zu erzählen“. Das vorliegende Buch ist ein guter Beweis dafür. P. U.